

Das Stiftungsfest des naturwissenschaftlichen Vereines am 16. November 1889.

Bericht des Vorstandes.

Die Vorbereitungen für das 25jährige Stiftungsfest unseres Vereines begannen bereits in den ersten Monaten des Jahres 1888. In der Vorstandssitzung vom 24. März 1888 legte das Redaktions-Komitee (bestehend aus den Herren Dr. W. O. Focke und Dr. L. Häpke) den Plan für eine herauszugebende Festschrift vor. Dieselbe sollte Aufsätze zur Geschichte der Naturwissenschaften in unserer Stadt und zur Geschichte unseres Vereins, sowie Beiträge zur Naturgeschichte des deutschen Nordwestens enthalten, jedoch nur solche, welche in allgemein verständlicher Form abgefasst wären, unter Beiseitlassung des wissenschaftlichen Details, welches sonst die Schriften naturwissenschaftlicher Vereine bringen müssen. Der Plan fand einstimmige Billigung, und es wurden darauf unsere Freunde um Mitwirkung ersucht. Von dem Erfolge legt das gegen Ende Oktober 1889 erschienene erste Heft der Festschrift (1. Heft des 11. Bandes der „Abhandlungen“, 324 Seiten, mit 16 Tafeln) ein beredtes Zeugnis ab. Die Einrichtungen waren so getroffen worden, dass dasselbe sich einige Tage vor dem Feste in den Händen aller hiesigen und zahlreicher auswärtigen Mitglieder befand.

Der Festfeier selbst trat der Vorstand in seiner Sitzung vom 14. September 1889 näher, indem er den allgemeinen Rahmen für die Feier feststeckte und ein Festkomitee, bestehend aus den Herren Dr. U. Hausmann, Dr. O. Hergt, Dr. H. Wellmann und C. B. Keysser, ernannte, denen später noch gütigst Herr Direktor Dr. Schauinsland hinzutrat. In einer Sitzung vom 9. Oktober nahm der Vorstand den Bericht des Festkomitee's entgegen und billigte denselben. Dem Vereine wurde dann in der Sitzung vom 14. Oktober Kenntnis von der Form der beabsichtigten Feier gegeben, die in Europa wohnenden auswärtigen Mitglieder und mit uns befreundeten Vereine aber vermittelst Postkarte von dem Feste benachrichtigt und sie um persönliche Teilnahme, bezw. Absendung von Vertretern ersucht. — Die zuerst am Sonntag, den 10. November veröffentlichte Ankündigung des Festes lautete wie folgt:

Naturwissenschaftlicher Verein.
Sonnabend, 16. November pünktlich 7 Uhr,
im
Saalbau des Künstlervereins:
25jähriges Stiftungsfest
mit Teilnahme der Damen.

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Mitteilungen über eingelaufene Glückwünsche u. s. w.
3. Herr Dr. **W. Müller-Erbach**: Ueber das Gewicht der Sonne.
4. Herr Direktor Dr. **Schauinsland**: Vorzeigung eines Modells der altgermanischen Bestattungsweise.

Pünktlich 9 Uhr:

Beginn des Festessens.

Die Einführung von Gästen ist erwünscht.

In jener Sitzung vom 14. Oktober beschloss der Vorstand ferner, ein monumentales Denkmal an das Fest dadurch zu stiften, dass am Tage desselben an dem Hause, in welchem der grosse Biolog Gottfried Reinhold Treviranus gelebt hat und gestorben ist — am Wall 189 — eine Marmortafel angebracht werden solle. Dies geschah dann auch nach eingeholter Erlaubnis der Besitzerin des betr. Hauses. Die schön gearbeitete Marmortafel wurde am Vorabende des Festages befestigt. Sie trägt die Inschrift:

Gottfried Reinh. Treviranus,
geb. 4. Febr. 1776.
gest. 16. Febr. 1837.

Naturw. Verein 16. Nov. 1889.

Für die Festfeier waren von vornherein der Konventsaal (oder der Mittelsaal) nebst dem Kaisersaale des Künstlervereins ins Auge gefasst worden. In den letzten Tagen trat aber eine so vielseitige Teilnahme an der Feier hervor, dass für die Festsitzung der Kaisersaal, für das Festmahl aber der grosse Saal des Künstlervereines gewählt werden musste. Das Festkomitee unterzog sich dabei der ausserordentlichen Mühe, die Plätze an der Festtafel unter Berücksichtigung aller geäusserten Wünsche zu verteilen. In wie hohem Grade ihm dies, wie seine ganze übrige Thätigkeit gelungen ist, dafür legt die allgemeine Befriedigung genug Zeugnis ab.

Das Fest begann am Abend des 16. November um 7 Uhr. Der Versammlungssaal war durch zahlreiche Tafeln aus dem Orchidaceen-Werk, „Reichenbachia“, welches Herr Friedrich Sander zu St. Albans in England (ein geborener Bremer), herausgibt, sehr ansprechend geschmückt. Rechts und links neben der Rednerbühne waren auf Tischen und Staffeleien die für die Vorträge nötigen Demonstrationsgegenstände, die für den Verein bestimmten Geschenke, sowie die eingelaufenen Schreiben und Telegramme ausgebreitet. Der Vorsitzende, Herr Professor Buchenau, eröffnete die Feier mit folgender Festrede.

Hochgeehrte Damen und Herren!

Die Pflege der Naturwissenschaften ist in unseren Tagen längst nicht mehr Sache eines abgeschlossenen Gelehrtentums oder der Liebhaberei Einzelner, sondern ein Bildungsbedürfnis der Gesamtheit, vom Staatsmanne bis zum Hausvater, vom Handwerker bis zum Philosophen, vom Schulkinde bis zum gereiften Forscher. Den ursächlichen Zusammenhang der uns umgebenden Welt zu durchschauen und infolge davon die Natur mehr oder weniger zu beherrschen zu lernen, ist für jeden denkenden Menschen wichtig. Und die Naturwissenschaften haben Schritt für Schritt alle Erscheinungen in das Bereich ihrer Studien gezogen: den Erdboden mit seinen Pflanzen und Tieren, das Meer mit seinen grossartigen Einflüssen auf die Oberfläche der Erde und seinen verborgenen Organismen, den Luftkreis und seine Bewegungen, den Aufbau der Atome ebenso wie die ewigen Gesetze des Fixsternhimmels. Durch die Naturwissenschaften gewinnen alle uns umgebenden Erscheinungen ein früher ungewohntes Interesse, der elektrische Funken des Blitzes, Wind und Wetter, der Wechsel der Jahreszeiten, das Leuchten der Sonne bis hin zum Gedeihen unserer Hausgärten und zur Ablagerung des Staubes auf unserm Schreibpulte. — Es ist allbekannt und braucht in unserm Zeitalter des Gaslichts, des Dampfes, der Elektrizität, der Photographie und des Phonographen kaum mehr ausgesprochen zu werden, dass durch die seit 100 Jahren in bis dahin ungeahnter Weise gelungene Beherrschung der Naturkräfte nicht allein das Leben der Völker, sondern auch die Oberfläche des Erdballes umgestaltet worden ist und noch grösseren Veränderungen entgegengeht.

Höher aber als alles dieses, als die Kenntnis der Naturerscheinungen, ihrer Gesetze und Anwendungen, ist für den Fortschritt der Menschheit die Methode der naturwissenschaftlichen Forschung anzuschlagen, das Ausgehen von den einzelnen sicher festgestellten Thatsachen, das unablässige Streben nach Wahrheit und tieferer Erkenntnis. Sie hat den Menschen frei gemacht von den scholastischen Banden, von der einseitigen universellen Richtung in Kirche, Staat, Litteratur und Wissenschaft, welche das ganze Mittelalter fesselten. Der ideale Wert der Naturwissenschaften besteht in dem Geiste der Forschung, welchen sie wecken.

An diesen Fortschritten der Naturkenntnis mitzuarbeiten, das Gewonnene immer weiteren Kreisen des Volkes zugänglich zu machen und durch die Stärkung des Triebes nach Erkenntnis anzukämpfen gegen die finsternen Mächte der Unwissenheit und des Aberglaubens ist die schöne Aufgabe der naturwissenschaftlichen Vereinigungen. Auch unser Verein ist dieser Aufgabe während der 25 Jahre seines Bestehens beständig treu geblieben.

Es war am Donnerstag, den 17. November 1864, als in dem oberen Saale der jetzt abgebrochenen alten Börse die begründende Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereines unter dem Vorsitz unseres unvergesslichen Seniors Georg Christian Kindt

zusammentrat. Ein sorgfältig vorbereiteter Statuten-Entwurf wurde nach kurzer Beratung angenommen, und der Verein konnte seine regelmässige Thätigkeit am 12. Dezember beginnen. Jene Statuten — sie gelten in allem Wesentlichen noch heute — gingen von vier Grundgedanken aus:

- a) Zusammenfassung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften,
- b) Teilnahme weiter Kreise der Bevölkerung,
- c) gemeinnützige Thätigkeit des Vereines,
- d) Ausdehnung der Forscherthätigkeit des Vereines auf den ganzen deutschen Nordwesten.

Wohl geziemt es sich heute, die Frage aufzuwerfen, ob diese Gedanken sich bewährt haben, und ich freue mich, die Frage mit einem freudigen Ja beantworten zu können.

Die Zusammenfassung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften, die Vermeidung der Zerklüftung in Sektionen sind für einen lokalen Verein notwendig. Der Chemiker, der Mineralog, besitzen ausser ihren Zeitschriften Jeder seine nationale oder gar internationale Vereinigung, in deren Versammlungen und Veröffentlichungen er Verständnis für seine strengwissenschaftlichen Studien, Belehrung und Förderung durch die Studien der Fachgenossen findet. Aber schon provinziale Vereinigungen wollen nicht recht gedeihen, wenn sie sich auf ein Fach beschränken. Eine ostfriesische botanische Gesellschaft, ein hannoverscher physikalischer Verein würden, wie die Erfahrung zeigt, nur geringe Aussicht auf gedeihliche Blüte besitzen. Vollends wird ein lokaler Verein für die grosse Beschränkung, welche der enge Raum des einzelnen Ortes oder Gaus ihr auferlegt, Ausgleichung darin suchen müssen, dass er seine Thätigkeit auf die verschiedenen Zweige der Wissenschaft ausdehnt. Auf diese Weise wird er dem Laien wie dem Spezialforscher die Möglichkeit gewähren, die Fortschritte der gesamten Wissenschaften zu verfolgen, er wird den Letzteren verhindern, zum einseitigen Spezialisten herabzusinken. Während die nationalen aber fachmässigen Vereinigungen nur selten tagen können und daher mit Notwendigkeit zur Veröffentlichung der erlangten Resultate auf dem schriftlichen Wege hindrängen, gewähren die lokalen Gesellschaften die Möglichkeit häufiger persönlicher Berührung, in welcher durch Rede und Gegenrede, durch Erörterung neuer Untersuchungsmethoden, durch Mitteilung gewonnener Resultate der Forscher selbst neue Gesichtspunkte gewinnen, zu erneuerter Durcharbeitung des Gegenstandes angeregt werden kann, während der Hörer unter allen Umständen reichen Gewinn erntet.

Aber auch der zweite Grundgedanke unserer Statuten, die Teilnahme der Laien an den Bestrebungen des Vereines, hat sich bewährt. Legt sie auch den Vortragenden mancherlei Schranken auf, so führt sie doch durch die Berührung mit dem unablässig flutenden Strome des praktischen Lebens dem Vereine stets neue Lebens-

luft zu. In dieser Hinsicht ist auch die regelmässige Bericht-erstattung über die Sitzungen überaus wichtig geworden und wird gewiss auch in der Zukunft nicht zu entbehren sein.

Auf seine gemeinnützige Thätigkeit aber darf unser Verein wohl mit wirklicher Befriedigung zurückblicken. Nichts für uns selbst, alles für unsere Stadt und den deutschen Nordwesten ist stets der Wahlspruch gewesen, welchem wir gefolgt sind. Für die Pflege der Stadtbibliothek und unserer städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie, für die Herziehung der Moor-versuchsstation, für die Erforschung des deutschen Nordwestens und die Zuwendungen an die Bibliotheken der höheren Schulen dieses Gebietes sind unsere Mittel verwendet worden.

Die Ausdehnung unserer erforschenden Thätigkeit auf den ganzen deutschen Nordwesten, von der Elbe bis zur holländischen Grenze, vom Fusse der Hügel bis zum Meere, ist nicht allein durch die natürliche Begrenzung dieses Gebietes, sondern auch den Gedanken bedingt worden, dass Bremen der natürliche Mittelpunkt desselben ist, dass zu den Beziehungen des Handels die geistigen Bande hinzutreten müssen. Reichere Früchte auf diesem Felde werden freilich erst unsere Nachfolger zu ernten vermögen.

Um alle diese Bestrebungen durchführen zu können, haben wir unser kleines Kapital angesammelt, haben wir um Stiftungen und Kapitalschenkungen gebeten und bitten auch für die Zukunft darum. Wir hoffen, dass der weite freie Blick, welcher die Kaufmannschaft der Hansestädte von jeher ausgezeichnet hat, auch ferner unserm Vereine zu gute kommen wird.

Unsere 25jährige Thätigkeit ist in voller Übereinstimmung mit der gesamten Richtung des Lebens in unserer kleinen Republik ausgeübt worden, welche die meisten Fortschritte von der Thätigkeit und Initiative ihrer Bürger erwartet, während die Thätigkeit der Behörden meist erst später fördernd, regelnd und abschliessend hinzutritt.

Verehrte Anwesende! Sie haben vor wenigen Tagen unsere Festschrift erhalten, in welcher ein Rückblick auf unsere Thätigkeit gegeben ist. Dies überhebt mich der Mühe, hier auf Einzelheiten näher einzugehen. Niemand wird von einem Vereine, wie dem unserigen, glänzende Entdeckungen, tiefe Forschungen, die Entwicklung fruchtbarer Gedanken erwarten und verlangen. Ein Verein vermag nicht scharfblickende Naturforscher heranzubilden; auch ist er nicht im stande, eine hohe Blüte geistigen Lebens für einen Ort zu schaffen, wie dieselbe im Anfange unseres Jahrhunderts in unserer Stadt sich entfaltete. Niemals ist ja die Blüte und der Fortschritt der Wissenschaft dauernd an eine einzelne Stadt oder auch nur an eine einzelne Nation gefesselt gewesen. Wohl aber vermag eine Vereinigung die vorhandenen Kräfte zu sammeln und vor Vereinsamung zu bewahren, ihnen die unentbehrlichen Hilfsmittel zum Studium zuzuführen und sie zu unablässiger Thätigkeit zu ermuntern; sie vermag das Gold der Wissenschaft in die Scheidemünze des täglichen Lebens auszuprägen und dieses Leben zu

durchtränken mit dem unersättlichen Durste nach Erkenntnis der Wahrheit, welcher über alle Mächte der Finsternis siegen wird.

Es ist mir eine ehrenvolle Pflicht, der treuen hingebenden Arbeit zu gedenken, welche geleistet worden ist in unsern 448 Versammlungen, in der Abfassung und Herausgabe unserer zehn Bände Abhandlungen und der anderen Vereinsschriften, in den von uns organisierten Vorträgen, in der Leitung unseres Schriftenaustausches und des Verkehrs mit den auswärtigen Mitgliedern, in der finanziellen Verwaltung unseres Vereines sowohl als der Moor-Versuchsstation, in der Revision der Jahresrechnungen, in der Aufstellung und Unterhaltung der Wettersäule am Bischofsthore, in den Beobachtungen auf dem Leuchtschiff „Weser“ und den zahlreichen Einzelarbeiten, welche das geistige Leben unserer Stadt von unserem Kreise verlangt hat. Dank, herzlichen Dank spreche ich Allen aus, welche an unserer Aufgabe mitgearbeitet oder unsere finanziellen Kräfte gestärkt haben. Mit Wehmut gedenke ich der Männer, welche bereits von uns geschieden sind, besonders unserer beiden ersten Vorsitzenden Georg Christian Kindt und Dr. Gustav Woldemar Focke, unserer Ehrenmitglieder Eduard Mohr, Johann Georg Kohl, Dr. Eduard Lorent und Professor Heinrich Ferdinand Scherk, unsers langjährigen Vorstandsmitgliedes Inspektor Leonhardt und unseres hochbegabten jungen Freundes Dr. Friedrich Brüggemann.

Allen denen, welche zur Erreichung unserer Ziele mitgewirkt haben, zu danken, die Verstorbenen zu ehren, die Lebenden aber um fernere freudige Mitwirkung zu ersuchen, ist der schönste Teil der Aufgabe, welche mir, als dem Vorsitzenden unseres Vereines, heute zu erfüllen obliegt!

Unsere werten Gäste aber begrüße ich bei diesem Vereinsfeste mit dem Worte:

Freut Euch des ernstesten Seins,
Euch des heitern Spieles,
Kein Lebendiges ist Eins,
Immer ist's ein Vieles.

Der Schriftführer, Herr Dr. W. Müller-Erbach berichtete sodann über die eingegangenen Begrüßungen. Er verlass zunächst das nachstehende Schreiben der Hohen Senats-Kommission für die städtischen Sammlungen für Naturgeschichte für Ethnographie, sowie die Telegramme des zufällig auf einer Reise abwesenden Stadtbibliothekars Herrn Dr. Bulthaupt und des Realgymnasiums zu Vegesack.

Senatskommission für die städt. Sammlungen.

Bremen, den 16. November 1889.

Wenn der Naturwissenschaftliche Verein heute auf eine fünf- undzwanzigjährige Thätigkeit zurückblickt, so wird die Zustimmung, welche ihm während dieser Zeit für sein Wirken nicht nur in unserer

Stadt; sondern auch über diesen Kreis hinaus zu Teil geworden ist, ihm den besten Beweis dafür liefern, dass seine Bestrebungen nicht vergeblich gewesen sind.

Der Verein ist stets dafür eingetreten, wenn es galt, naturwissenschaftliches Interesse zu erwecken und naturwissenschaftliche Studien zu fördern. Das Bewusstsein, für eine gute Sache erfolgreich gewirkt zu haben, wird ihm an dem heutigen Tage den besten Lohn für seine Arbeit gewähren. Demungeachtet möchte ich in meiner Eigenschaft als vom Senate berufener Inspektor der städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie den heutigen Ehrentag des Vereins nicht vorübergehen zu lassen, ohne neben der Uebermittlung meiner herzlichen Glückwünsche, insbesondere auch meine dankbare Anerkennung dafür auszusprechen, dass der Verein an den Bestrebungen unserer städtischen Sammlungen, in wissenschaftlicher und populärer Weise die naturwissenschaftliche Bildung in unserer Stadt zu heben, stets warmen Anteil genommen hat und immer bereit gewesen ist, diese Bestrebungen in nachdrücklicher Weise zu unterstützen. Es ist dies nicht allein daraus ersichtlich, dass der Verein dem städtischen Museum eine grosse Anzahl oft sehr wertvoller Geschenke überwiesen hat, sondern auch ganz vornehmlich daraus, dass er durch die Gewährung von Mitteln für die Anstellung von Assistenten eine umfangreichere wissenschaftliche Durcharbeitung der Sammlungen ermöglicht hat, eine Aufgabe, die auch durch die reichen litterarischen Hilfsmittel des Vereins wesentlich erleichtert wird.

Mit dem herzlichen Danke für dasjenige, was bisher geleistet ist, verbinde ich die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung Ihres Vereines.

Die Senatskommission
für die städtischen Sammlungen für
Naturgeschichte und Ethnographie
gez. **Barkhausen.**

Glückwunsch-Telegramm des Herrn Stadtbibliothekares.

Den langjährigen Kommanditisten der Stadtbibliothek, den naturwissenschaftlichen Verein, beglückwünscht herzlich

Dr. Bulthaupt.

Das Realgymnasium zu Vegesack telegraphierte:

Freudige Grüsse zur heutigen Jubelfeier des Vereins mit dem Wunsche fernerer schöner Erfolge seiner vielseitigen Bestrebungen sendet
Das Realgymnasium zu Vegesack.

Die Begrüssungsschreiben und Telegramme waren seitens auswärtiger Vereine und Mitglieder in so grosser Anzahl eingegangen, dass über dieselben zunächst nur zusammenfassend berichtet werden konnte. Um allen Glückwünschenden unsern Dank aussprechen zu können, stellen wir deren Namen in der Anlage 1 und 2 zu diesem Berichte zusammen.

In allen Begrüßungen sprachen sich Anerkennung der Leistungen des Vereines und herzliche Wünsche für dessen ferneres Gedeihen aus. Da es nicht möglich ist, alle Zuschriften zum Abdrucke zu bringen, so erlauben wir uns, nachstehend einige wenige herauszugreifen.

*Académie royale des sciences, des lettres et des beaux arts
de Belgique. Bruxelles.*

Bruxelles, le 14. Octobre 1889.

Monsieur le Président:

J'ai eu l'honneur de porter à la connaissance de la classe des Sciences de l'Académie que le „Naturwissenschaftlicher Verein“ de Brême célébrera le 16. Novembre prochain son vingt-cinquième anniversaire. La classe m'a chargé de vous adresser des félicitations au sujet de cet évènement, et de vous dire en même temps qu'elle fait des vœux bien sincères pour Votre institution.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments les plus distingués.

*Le secrétaire perpétuel de l'Académie.
gez. J. Liagre.*

*Telegramm der Direktion des hamburgischen botanischen
Museums.*

Möge der naturwissenschaftliche Verein zu Bremen, wie in den verflossenen 25 Jahren auch fernerhin eine Stätte wahrer Wissenschaft bleiben! In diesem Sinne dem Verein ein Vivat, floreat, crescat!

Sadebeck.

Nordböhmischer Exkursions-Klub.

Böhm. Leipa, 10. November 1889.

*An den geehrten Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereines
in Bremen.*

Die freundliche Einladung zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung Ihres Vereines hat den Ausschuss unseres Klubs bei seiner Sitzung am 24. Oktober 1889 sehr angenehm berührt.

Wohl ist infolge der weiten Entfernung und der rauhen Jahreszeit eine persönliche Begegnung ausgeschlossen; dafür wird unser Ausschuss an dem Feste im Geiste teilnehmen.

Ist schon im Familienleben die Feier der silbernen Hochzeit für ihre Glieder ein Freudentag, um so mehr ist dies im Vereinsleben der Fall, da ja in vielen Vereinen gar oft zernagende Elemente vorkommen, die den langen Bestand derselben und mögen sie noch so edle und hohe Zwecke verfolgen, in Frage stellen.

Darum bringt der gefertigte Vorstand im Namen des Ausschusses dem naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen zu seinem 25jährigen Bestande ein „Glückauf“ mit dem Wunsche: Derselbe möge auch fernerhin solche ehrende Zeitabschnitte erleben.

Mit echt deutschem Grusse

*der Schriftführer:
W. Heinrich.*

*der Obmann:
R. Walde.*

Schreiben des Sekretärs der Royal Society zu London an den Vorsitzenden des naturwissenschaftlichen Vereines.

*Burlington House, London, W.
Nov. 8. 1889.*

Dear Sir!

Your card announcing the approaching festival to be held in celebration of your 25th anniversary was duly received and communicated to the President and Council at their recent meeting, and although we are not able to send delegates to the meeting, you may rest assured of the lively interest which the Royal Society takes in the occasion. With very hearty quotations and best wishes for the continued success of the Naturwissenschaftlicher Verein.

*I have the honour to be
your very faithful servant
M. Forster.
Secretary R. S.*

Telegramm der Société impériale des naturalistes de Moscou.

La société impériale des naturalistes de Moscou vous transmet ses félicitations cordiales avec le jour où l'illustre Verein de Bremen entre dans le second quart de siècle de son existence.

gez. Prof. P. A. Bredichin.

Hortus botanicus imperialis Petropolitanus.

Der Naturwissenschaftliche Verein zu Bremen hat in den fünf- undzwanzig Jahren seines Bestehens durch eine Reihe gediegener Arbeiten nicht nur die Kunde der engeren Heimat in erfreulicher Weise gefördert, sondern auch zum Ausbau der Naturwissenschaften in weitestem Umfange bedeutende Beiträge zu liefern vermocht. Dass dem Vereine auch in Zukunft tüchtige Arbeiter und reichere materielle Mittel nie ausgehen mögen, um das würdig Begonnene würdig zum Nutzen der Heimat und der Wissenschaft weiterführen zu können, wünschen zu diesem seinem ersten Jubelfeste die Unterzeichneten.

*Die Oberbotaniker
gez. C. J. Maximowicz.
gez. A. Batalin.*

*Der Direktor
gez. E. v. Regel.
Der Bibliothekar
gez. F. v. Herder.*

*Der Konservator
gez. C. Winkler.*

*Naturforscher-Verein in Riga.**Riga, November 1889.**An den Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen.*

Alten Ueberlieferungen zufolge sind Bremer die Begründer Rigas gewesen; jedenfalls hat schon früher freundschaftlicher Verkehr zwischen Bremen und Riga bestanden, ja nicht wenige Rigenser zählen unter ihren Vorfahren solche, die aus Bremen hierher übersiedelt sind, und diese Beziehungen haben ihre Fortsetzung gefunden in dem geistigen Tauschverkehr, wie er seit Jahren zwischen dem Bremer Naturwissenschaftlichen Verein und dem Rigaer Naturforscher-Verein zu gegenseitiger Anregung und Förderung geführt wird.

Die Festesfreude über das 25jährige Bestehen des Bremer Vereines findet daher auch in Riga warme Teilnahme, und — sind wir leider auch nicht in der Lage, einen Vertreter hinüber zu senden — herzliche Grüsse und Glückwünsche ruft Ihnen auch aus der fernen Ostmark zu namens des Rigaer Naturforscher-Vereins
gez. G. Schweder,
d. z. Präses desselben.

*Prof. Dr. Börgen, Wilhelmshaven.**Wilhelmshaven, 15. November 1889.*

Zu meinem grössten Bedauern am persönlichen Erscheinen bei dem 25jährigen Stiftungsfeste des Naturwissenschaftlichen Vereins verhindert, möchte ich doch nicht versäumen, ein kleines Zeichen meiner Hochschätzung und Dankbarkeit für den Verein, dessen Ehrenmitglied zu sein ich die Ehre habe, zu überreichen und erlaube mir daher beifolgend Ihnen zur gütigen Uebermittlung an den Verein den ersten Band der erdmagnetischen Untersuchungen des Observatoriums, dessen Leiter ich bin, und ein paar kleinere Arbeiten von mir selber zu übersenden.

Eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens ist die an den 17. September 1870, wo mir und meinen Gefährten von der Polar-expedition die hohe Ehre zu Teil wurde, aus den Händen des damaligen Präsidenten, Herrn Dr. G. W. Focke, das Ehrendiplom entgegen nehmen zu dürfen. Es war das die erste Anerkennung einer wissenschaftlichen Korporation, welche dem damals noch jungen Manne zu Teil wurde und habe ich dieselbe immer in dankbarem Andenken behalten und mit Freude das Gedeihen und Fortschreiten des Vereins beobachtet, wie ich auch stets mit Interesse seinen Arbeiten gefolgt bin.

Ich bitte, dem Naturwissenschaftlichen Verein meinen herzlichsten Glückwunsch zu seinem heutigen Ehrentage und die besten Wünsche für sein ferneres Gedeihen übermitteln zu wollen und bleibe mit herzlichem Gruss und vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

gez. Dr. C. Börgen.

Herr Gymnasiallehrer Dr. Eggers zu Norden (Ostfriesland)
telegraphierte:

Dem Vereine die herzlichsten Glückwünsche in dankbarer Anerkennung für Erforschung ostfriesischer Landeskunde.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

Bonn, 13. November 1889.

An den Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen.

Die am nächsten Sonnabend stattfindende Jubelfeier des naturwissenschaftlichen Vereines giebt mir willkommene Gelegenheit demselben meine herzlichen Wünsche für sein Blühen und Gedeihen darzubringen. Gerne und mit Dankbarkeit denke ich zurück an die vielen lehrreichen Stunden, die zu geniessen mir an so manchem Vereinsabende vergönnt war. Auch aus der Ferne habe ich das thätige und erfolgreiche Leben des Vereins ununterbrochen mit lebhafter Anteilnahme verfolgt und rechne es mir zur hohen Ehre an, dass der Verein mir die Auszeichnung verliehen hat, mich zu seinen korrespondierenden Mitgliedern zu zählen. Möge derselbe auch weiterhin unter seiner vortrefflichen Leitung das Wissen mehren und in segensreicher Weise ausbreiten. Meinen eigenen Glückwünschen gestatte ich mir auch noch diejenigen der naturwissenschaftlichen Sektion der hiesigen niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde hinzuzufügen, welche an Ihrem Jubelfeste den freudigen Anteil nimmt, der aus den gleichen Bestrebungen beider Vereine erwächst. Der Beginn des akademischen Semesters und die weite Entfernung möge es entschuldigen, dass unsere niederrheinische Gesellschaft sich auf diesen schriftlichen Ausdruck ihrer guten Wünsche beschränken musste.

*In vorzüglicher Hochachtung
gez. Prof. Dr. Hubert Ludwig,
z. Z. Direktor der naturwissenschaftl. Sektion
d. niederrhein. Gesellsch. für Natur- u. Heilkunde.*

Herr Professor Dr. Möbius in Berlin.

Berlin, den 18. November 1889.

Dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen spreche ich für die mir erwiesene Auszeichnung, mich am 16. November bei der Feier seines 25jährigen Bestehens zu seinem Ehrenmitgliede zu ernennen, den wärmsten Dank aus.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines der rührigen Schwesterstadt von Hamburg zu sein, wo ich fünfzehn glückliche Jahre arbeitete und die ausgezeichneten Eigenschaften der Hanseaten kennen und schätzen lernte.

Mit Interesse habe ich die Vorgeschichte und Geschichte des Vereins in der mir gütig übersandten Festschrift gelesen. Von den abgebildeten verstorbenen Mitgliedern waren mir der freundliche Kindt und der Mikroskopiker Focke persönlich bekannt.

Es wird mir stets zur Ehre und Freude gereichen, wenn mir die geschätzten Mitglieder des Vereins Gelegenheit geben, ihnen irgend einen Dienst zu erweisen.

Mit dem Wunsche eines gedeihlichen und glücklichen Zusammenwirkens aller seiner Mitglieder zeichne ich

hochachtungsvoll

*gez. K. Möbius,
E. M. d. N. V. z. B.*

Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Nobbe in Tharand richtete an den Vorsitzenden folgenden Brief:

Tharand, 14. November 1889.

Hochverehrter Herr Professor!

Genehmigen Sie meine innigsten Glückwünsche zur 25. Jahresfeier des Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins!

Wir „Bremer im Auslande“ dürfen stolz sein auf eine Schöpfung, welche von berufenen Kräften getragen, dem wissenschaftlichen Rufe der unvergesslichen, teuren Vaterstadt so wirksam gedient hat und dient!

Möge die liberale Munificenz seiner Mitbürger mehr und mehr auch den Naturwissenschaftlichen Verein in den Stand setzen, seine bedeutsamen gemeinnützigen Bestrebungen immer weiter auszubreiten.

Mit schmerzlichem Bedauern sehe ich mich durch Berufspflichten von der Teilnahme an der Feier, der ich den schönsten Verlauf von Herzen wünsche, zurückgehalten und dadurch an dem persönlichen Ausdruck des warmen Dankes für die aus diesem Anlass mir gütig zuge dachte Ehrenbezeugung behindert. —

Die verehrungsvollsten Grüsse an Sie und die Herren Festgenossen!

Ihr treu ergebener

F. Nobbe.

Telegramm des Herrn Apothekers Ruge in Neuhaus a. d. Oste.

Persönlich verhindert sendet den vereinten Festgenossen beste Grüsse und Wünsche für fröhliches Gedeihen des Vereines nebst Dank für das empfangene Bild meines hochverehrten Lehrers Georg Christian Kindt.

An dem Festabend folgten auf die Vorlage dieser Schreiben und Telegramme die Begrüssung durch Vertreter befreundeter Gesellschaften. Herr Professor Dr. P. Ascherson aus Berlin vertrat dabei die Gesellschaft naturforschender Freunde, sowie den

Brandenburgischen botanischen Verein, Herr Dr. W. Wolkenhauer die hiesige geographische Gesellschaft, Herr Friedrich Borcharding die Société zoologique de France, Herr Dr. R st aus Hannover die naturhistorische Gesellschaft zu Hannover und Herr Professor Dr. Krause aus Oldenburg den dortigen naturwissenschaftlichen Verein. Der Vorsitzende, Herr Professor Buchenau, erwiderte jedesmal mit einigen Dankesworten. — Es wird am Platze sein, den Wortlaut der Adressen, welche die Herren Professor Dr. Ascherson und Prof. Dr. Krause überreichten, nachstehend mitzuteilen:

Die Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin

nimmt warmen Anteil an der Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen.

Die alte Hansastadt an der Weser ist nicht bloss ein Muster deutschen kaufmännischen Unternehmungsgeistes; sie hat auch in der Geschichte der Naturwissenschaften einen guten Klang.

Männer wie Olbers und Treviranus waren ihre Söhne. Ihnen sind viele Mitglieder des seit fünfundzwanzig Jahren thätigen Naturwissenschaftlichen Vereins in reiner Liebe zur Wissenschaft gefolgt und haben nicht nur die Kenntniss der Natur in ihrer Stadt und im ganzen nordwestdeutschen Tieflande segensreich gefördert, sondern auch verschiedene Zweige der Naturwissenschaft in ausgezeichneter Weise bereichert. Dafür sprechen wir Berliner Freunde der Naturwissenschaft unsern Bremenser naturforschenden Freunden den wärmsten Dank aus und bringen ihnen die herzlichsten Glückwünsche für ferneres Bl hen und Gedeihen ihres Vereines dar. Wir thuen dies mit ganz besonderer Freude, weil sich unsere gegenseitigen Beziehungen nicht auf den Austausch von Schriften beschränken, sondern seit vielen Jahren durch persönlichen Verkehr von Mitgliedern beider Vereine inniger und freundschaftlicher geworden sind, und wir hegen die frohe Zuversicht, dass dieser wissenschaftliche und freundschaftliche Verkehr der beiden Gesellschaften bis in die fernsten Zeiten ihres Bestehens fort dauern und zur gegenseitigen Förderung ihrer Zwecke dienen wird.

Berlin, den 15. November 1889.

*gez. K. Möbius.
gez. F. E. Schulze.
gez. Beyrich.
gez. Ewald.*

*gez. L. Kny.
gez. Hartmann.
gez. v. Martens.
gez. P. Ascherson.*

*gez. Dames.
gez. Schwendener.
gez. Waldeyer.
gez. F. Hilgendorf.*

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg zu Berlin.

Berlin, den 16. November 1889.

Unter den zahlreichen gelehrten und gemeinnützigen Körperschaften, welche heute mit Ihnen den Tag feiern, an welchem vor einem Vierteljahrhundert der Naturwissenschaftliche Verein

zu Bremen begründet wurde, gestattet sich auch der *Botanische Verein der Provinz Brandenburg* seinen herzlichsten Glückwunsch darzubringen. Hat doch der Bremer Verein die Erforschung der gesamten Naturverhältnisse des nordwestdeutschen Tieflandes zu seiner besonderen Aufgabe gemacht, und da unsere Gesellschaft ihre Thätigkeit auch auf den nördlichen ebenen Teil der Provinz Sachsen erstreckt, grenzen unsere speziellen Arbeitsfelder unmittelbar an einander. Aber auch abgesehen von dieser räumlichen Nachbarschaft sind wir seit Dezzennien gewohnt, mit den Fachgenossen in Bremen und Umgegend gemeinschaftlich in innigem Einverständnisse unseren wissenschaftlichen Zielen zuzustreben.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, der umfassenden Thätigkeit gerecht zu werden, welche Sie auf dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften durch zahlreiche wertvolle Originalarbeiten und in neuerer Zeit auch durch gewissenhafte Verzeichnung der Litteratur über Landeskunde des nordwestlichen Deutschlands entfaltet haben. Möge es uns nur erlaubt sein, darauf hinzuweisen, dass die hervorragendsten Vertreter unserer Fachwissenschaft in Ihrem Kreise seit langen Jahren Mitglieder unseres Vereines sind und unsere Veröffentlichungen mit wertvollen Beiträgen bereichert haben. Umgekehrt haben sich manche unserer märkischen Botaniker an einzelnen in den Schriften Ihres Vereines erschienenen Arbeiten beteiligt. Wir meinen vor allen die Bearbeitung der Rutenberg'schen Pflanzen, des teuer erkauften Nachlasses Ihres zu früh als Opfer seines Forschungseifers gefallenenen jugendlichen Landsmannes, dessen Gedächtnis in Ihrer Mitte auch durch die grossmütige Stiftung seines Vaters für ewige Zeiten gesichert ist. Diese vielfachen persönlichen Beziehungen und die Gemeinschaft der Ziele bewirken, dass wir die unsere Fachwissenschaft betreffenden Arbeiten in Ihren Veröffentlichungen mit ganz besonderem Interesse verfolgen, Arbeiten, welche sehr häufig auch auf unsere Aufgaben helles Licht werfen, und denen wir die wertvollsten und wirksamsten Anregungen verdanken.

Möge es uns vergönnt sein, in der geschilderten Weise noch lange mit unseren Fachgenossen und Freunden im Bremer Verein weiter zu wirken, und möge sich ein gleich inniges und förderliches Verhältnis auf unsere Nachkommen vererben.

Der Vorstand

des botanischen Vereines der Provinz Brandenburg.

gez. P. Magnus.
gez. Wittmack.

gez. Garcke.
gez. P. Ascherson.
gez. Winkler.

gez. Gürke.
gez. E. Koehne.

Naturwissenschaftlicher Verein zu Oldenburg.

Oldenburg, den 16. November 1889.

Dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen sendet zur Feier seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens mit dem Ausdruck

hoher Anerkennung seiner mannigfaltigen Verdienste und mit dem Wunsche fernerer gedeihlicher Wirksamkeit die besten Grüsse der Naturwissenschaftliche Verein zu Oldenburg.

Der Vorstand:

gez. Dr. E. Greve,
Vorsitzender.

gez. Dr. Fr. Heincke.
Schriftführer.

Herr Dr. L. Hapke verkündigte nun (in Vertretung des zweiten Vorsitzenden, Herrn Dr. W. O. Focke, welcher leider durch einen Trauerfall in der Familie von der Teilnahme an der Feier zurückgehalten worden war) die Ernennung einiger Ehren- und korrespondierenden Mitglieder, durch welche der Verein sich selbst an seinem Festtage am meisten zu ehren gedachte.

Es wurden gewählt zu **Ehrenmitgliedern** die Herren:

- 1) Professor Dr. P. Ascherson, Berlin;
- 2) Professor Dr. E. Ehlers, Göttingen;
- 3) Geheimrat Prof. Dr. K. Kraut in Hannover;
- 4) Akademiker C. J. Maximowicz, Petersburg;
- 5) Baron Dr. Ferd. von Müller, Melbourne;
- 6) Professor Dr. K. Möbius, Berlin;
- 7) Geh. Admiralitätsrat Prof. Dr. G. Neumayer, Hamburg;
- 8) Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Nobbe, Tharand;
- 9) Konsul Dr. K. Ochsenius, Marburg;
- 10) Professor Dr. J. Urban, Berlin.

Zu **korrespondierenden Mitgliedern** wurden gewählt die Herren:

- 1) Apotheker C. Beckmann, Bassum;
- 2) Forstmeister Feye, Detmold;
- 3) Oberrealschullehrer Dr. F. Heincke, Oldenburg und
- 4) Realschullehrer Dr. F. Müller in Varel.

Den beiden anwesenden Herren: Professor Dr. Ascherson und Apotheker C. Beckmann wurden die Diplome durch Herrn Dr. Hapke mit einigen herzlichen Worten übergeben, und nahmen sie dieselben freundlich entgegen. — Auch von den anderen Herren sind inzwischen freundliche Zusagen der Annahme eingegangen.

Der Vorsitzende zeigte sodann den Eingang folgender Geschenke an:

- 1) Porträt von Adam Heinrich Norwich, dem Begründer der Insektensammlung des städtischen Museums (Ölgemälde), von einem ungenannten Freunde.
- 2) Sammlung aller bis jetzt in der „Weser-Zeitung“ erschienenen Berichte über die Sitzungen des Vereins (in vier Foliokasten) von Prof. Buchenau.
- 3) Knochen des Dronte oder Dudu (*Didus ineptus* L.) von Mauritius; gesammelt und geschenkt von dem Ehrenmitgliede, Herrn Ralph Copeland zu Edinburg.

- 4) Ein auf Befehl der japanischen Regierung besonders hergestelltes Buch, in zahlreichen bunten Bildern japanische Theaterscenen und Gewerbtätigkeiten darstellend, von Herrn B. Südel.
- 5) Ein Goldidol in Form eines hohlen eulenähnlichen Menschenkopfes aus einem Indianergrabe von Sampues-Sincelejo in den Savannen von Bolivar, von einem ungenannten Freunde.
- 6) Eine Sammlung Käfer (ca. 150 Stück) aus Casabianca (Marokko), von Herrn Vize-Konsul H. Ficke in Casabianca.
- 7) 100 M. zu den Kosten der Festschrift, von einem ungenannten Freunde.*)
- 8) Eine Sammlung Waffen und Geräte aus Japan, von Herrn Th. Hake.
- 9) Eine grössere Anzahl Königsberger Dissertationen, von Herrn Prof. Dr. Chr. Luerssen zu Königsberg i. Pr.
- 10) Ein Exemplar des Werkes: Select extra-tropical-plants readily eligible for industrial culture or naturalisation, von Herrn Baron Ferd. von Müller zu Melbourne (als Verfasser).
- 11) Beobachtungen aus dem magnetischen Observatorium der kaiserlichen Marine zu Wilhelmshaven, von Herrn Prof. Dr. C. Börgen in Wilhelmshaven.

Die Gegenstände wurden vorgelegt und kurz erläutert, den Geschenkgebern aber der beste Dank des Vereines abgestattet. —

Allen Instituten, Vereinen und Freunden, welche uns an unserm Feste durch Begrüssungen, Glückwünsche oder Geschenke erfreut haben, spricht der Vorstand hierdurch Namens des Vereines den herzlichsten Dank aus.

An dem Festabende ergriff nunmehr Herr Dr. W. Müller-Erbach das Wort zu dem angezeigten Vortrage „über das Gewicht der Sonne“, welcher in diesem Hefte unserer Abhandlungen veröffentlicht werden wird. Nach Beendigung dieses Vortrages sprach Herr Direktor Dr. Sch a u i n s l a n d „über eine altgermanische Bestattungsweise“. Der wesentliche Inhalt dieser Mitteilung wird ebenfalls im Anschluss an unsern Bericht wiedergegeben werden. Der Redner schloss mit dem Ausdrucke des Bedauerns, dass die für prähistorische Funde verfügbaren Räume der städtischen Sammlungen den neuen Erwerbungen nur eine sehr unbefriedigende Unterkunft zu bieten vermögen.

Anknüpfend an diese letzten Worte teilte der Vorsitzende mit, dass der Vorstand des Vereines beschlossen habe, zwei ihm im Laufe des Sommers überwiesene Gaben von 3000 und 1000 M. als eine besondere „Museumsstiftung“ zu belegen, von der zunächst die Zinsen, im Falle des Neubaues eines städtischen Museums aber eventuel auch das Kapital zum Besten der Sammlungen verwendet werden sollen.**) Herr Senator Dr. B a r k h a u s e n, als Inspektor der städtischen Sammlungen, dankte für diesen neuen Beweis der Fürsorge, erkannte die Unzulänglichkeit der jetzigen Räume an und sprach die Hoffnung aus, dass unsere Stadt in nicht zu ferner Zeit dem Museum ein würdiges Unterkommen bereiten werde.

*) Während der Festtafel erhielt der Verein von einem anderen geehrten Mitgliede weitere 100 M. zu diesem Zwecke.

**) Die Statuten siehe in Anlage 3.

Was in seinen Kräften liege, um dieses Ziel zu erreichen, werde er thun.

Hiermit wurde die Versammlung geschlossen. Nach einer Pause von etwa einer Viertelstunde (welche der gegenseitigen Begrüssung und der Besichtigung der ausgestellten Geschenke, Abbildungen und Präparate gewidmet wurde) begab sich die Gesellschaft zum Festmahle in den grossen Saal, welcher mit Pflanzen und Vertretern besonders charakteristischer Tierformen sehr ansprechend geschmückt war. Jeder Teilnehmer fand auf seinem Kouvert eine der so überaus zierlichen Nachbildungen von Insekten, Spinnen u. a. Tieren, welche in neuerer Zeit aus von Japan in den Handel gebracht werden; auf den die Tafel schmückenden Pflanzen schaukelten sich ebensolche Schmetterlinge in leuchtenden Farben. An der Tafel entwickelte sich bald die heiterste Stimmung. Ernste und launige Trinksprüche und scherzhafte Tafellieder trugen zur Hebung derselben wesentlich bei; den Höhepunkt erreichte sie aber durch die von dem Festkomitee eingerichtete „zweite Sitzung“, bei der eine seltene Fülle von Witz und Humor aufgeboten wurde.*) Erst in später Nachtstunde und widerstrebend trennte sich die Gesellschaft. —

Der Vorstand handelt gewiss im Sinne des ganzen Vereines, wenn er sowohl der Redaktions-Kommission als dem Festkomitee den wärmsten Dank für ihre Bemühungen ausspricht, durch welche allein ein so höchst befriedigender Verlauf des Festes gesichert wurde.

Anlage I.

Vereine etc., welche zur Feier des 25jährigen Bestehens Glückwünsche eingesandt haben.

Koninklijk zoologisch Genootschap,**) Amsterdam; Schreiben.
 Naturwiss. Verein für Schwaben u. Neuburg, Augsburg; Schr.
 Gesellschaft naturforschender Freunde, Berlin; Adresse.
 Botanischer Verein für die Provinz Brandenburg, Berlin; Adr.
 Königl. Preuss. meteorologisches Institut, Berlin; Schr.
 Königl. Museum für Naturkunde (zoolog. Sammlung) Berlin; Schr.
 Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte,
 Berlin; Telegramm.
 Gesellschaft für Erdkunde, Berlin; Schr.
 Niederrhein. Verein für Natur- und Heilkunde, Bonn; Schr.
 Naturwiss. Verein der Preuss. Rheinlande u. Westfalens, Bonn; Schr.

*) Ueber diesen Teil des Festes sind eingehende Nachrichten zusammen mit der humoristischen Tischkarte und den Tafelliedern im Archive des Vereines niedergelegt worden.

**) Diese Gesellschaft ehrte unsern Verein noch dadurch besonders, dass sie seinen Vorsitzenden zum Ehrenmitgliede erwählte.

- Verein für Naturwissenschaft, Braunschweig; T.
 Verein für schlesische Insektenkunde, Breslau; Schr.
 Academie royale des sciences, des lettres et des beaux arts,
 Bruxelles; Schr.
 Société royale de botanique de Belgique, Bruxelles; Schr.
 Société entomologique de Belgique, Bruxelles; Schr.
 Königl. sächs. meteorologisches Institut, Chemnitz; Schr.
 Naturforschende Gesellschaft *) Danzig; Schr.
 Pollichia, Dürkheim; T.
 Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“, Dresden; Schr.
 Naturforschende Gesellschaft, Emden; Schr.
 Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a./M.; Schr.
 Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften, Gera; Schr.
 Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Giessen; Schr.
 Naturforschende Gesellschaft, Görlitz; Schr.
 Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark, Graz; T.
 Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, Güstrow; T.
 Verein für Erdkunde, Halle; Schr.
 Naturwiss. Verein für Sachsen und Thüringen, Halle; T.
 Botanisches Museum, Hamburg; T.
 Naturwissenschaftlicher Verein, Hamburg; T.
 Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung, Hamburg; T.
 Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde, Hanau; Schr.
 Geographische Gesellschaft, Hannover; T.
 Societas pro fauna et flora fennica, Helsingfors; T.
 Verein für siebenbürgische Landeskunde, Hermannstadt; Schr.
 Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein, Innsbruck; Schr.
 Nordböhmischer Exkursions-Klub, Böhm. Leipa; Schr.
 Verein für Naturkunde, Kassel; Schr.
 Naturforschende Gesellschaft, Leipzig; T.
 Museum Francisco-Carolinum, Linz; Schr.
 Royal Society, London; Schr.
 Botanische Gesellschaft, Luxemburg; T.
 Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften,
 Marburg; Schr.
 Société impériale des naturalistes, Moskau; T.
 Geographische Gesellschaft, München; Schr.
 Naturhistorische Gesellschaft, Nürnberg; Schr.
 Naturwissenschaftlicher Verein, Oldenburg; Adresse.
 Naturwissenschaftlicher Verein, Osnabrück; T.
 Société zoologique de France, Paris; Schr.
 Naturhistorischer Verein, Passau; Schr.
 Kaiserl. botanischer Garten, St. Petersburg; Adresse.
 Geologisches Komitee, St. Petersburg; T.
 Verein der Naturfreunde, Reichenberg; Schr.
 Naturforscher-Verein, Riga; Schr.

*) Diese Gesellschaft ehrte unsern Verein noch dadurch besonders, dass sie seinen Vorsitzenden zum korrespondierenden Mitgliede erwählte.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Stuttgart; Schr.
 Württembergischer Verein für Handelsgeographie, Stuttgart; Schr.
 Provinciaal Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, Utrecht; Schr.
 Lehrer-Kollegium des Realgymnasiums zu Vegeſack; T.
 Geologische Reichsanstalt, Wien; Schr.
 K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft, Wien; T.
 Nassauischer Verein für Naturkunde, Wiesbaden; Schr.
 Physikalisch-medizinische Gesellschaft, Würzburg; T.

Anlage II.

Verzeichnis derjenigen auswärtigen Mitglieder, welche dem naturwissenschaftlichen Vereine zu seinem 25jährigen Stiftungsfeste Grüsse gesandt haben.

Prof. Dr. Blasius, Braunschweig (zugleich im Auftrage der Herren Pastor W. Bertram, Dr. R. Blasius, V. von Koch und F. A. Werner daselbst); Schr.
 Otto Böckeler, Apotheker Dugend, Direktor Thyen und Dr. Fr. Müller, Varel; T.
 Prof. Dr. C. Börgen, Wilhelmshaven; Schr.
 Oberforstmeister Dr. Borggreve, Münden; Schr.
 Dr. C. Brunnemann, Posen; Schr.
 Gymnasiallehrer Dr. Eggers, Norden; T.
 Prof. Dr. Ehlers, Göttingen; Schr.
 Oberforstmeister Feye, Detmold; Schr.
 Dr. Eberhard Focke, Freiburg i. Br.; T.
 Prof. Dr. W. Hess, Hannover; Schr.
 Dr. Fr. Heincke, Oldenburg; T.
 Navigationslehrer C. Jülfs, Elsfleth; Schr.
 Geheimrat Prof. Dr. Kraut, Hannover; Schr.
 Prof. Dr. G. Laube, Prag; Schr.
 Prof. Dr. H. Ludwig, Bonn; Schr.
 Prof. Dr. Chr. Luerssen, Königsberg i./Pr.; Schr.
 Realschullehrer Dr. Hupe, Papenburg; T.
 Dozent Dr. Klockmann, Clausthal; T.
 Akademiker C. J. Maximowicz, St. Petersburg; Schr.
 Prof. Dr. K. Möbius, Berlin; Schr.
 Apotheker G. Möllmann, Quakenbrück; Schr.
 Baron Ferd. von Müller, Melbourne; Schr.
 Realschullehrer Dr. Fr. Müller, Varel; Schr.
 Geh. Admiralitätsrat Dr. Neumayer, Hamburg; Schr.
 Geh. Hofrat Prof. Dr. Nobbe, Tharand; Schr. u. T.
 Konsul a. D. Dr. K. Ochsenius, Marburg; Schr.
 Assistent Dr. L. Plate, Marburg; T.
 Kaiserl. Generalkonsul Hofrat Gerh. Rohlf, Godesberg; T.
 Apotheker W. H. Ruge, Neuhaus a. d. Oste. T.
 Lehrer H. Schütte, Brake a. d. W. Schr.
 Rektor F. Sickmann, Iburg. Schr.
 Prof. Dr. J. Urban, Berlin. Schr.

Landtagsabgeordn. F. Wattenberg, Rotenburg a. d. W.; Schr.
Direktor C. F. Wiepken, Oldenburg. T.
Dr. phil. C. Zimmermann, Hameln. T.

Anlage III.

Stiftung für das städtische Museum.

§ 1.

Dem Naturwissenschaftlichen Vereine zu Bremen sind am 3. Mai 1889 von K. Th. M. mit dem Motto: „Mit Dank zu Gott“ 3000 Mark und im September 1889 von F. A. E. 1000 Mark als erste Bausteine eines neuen städtischen Museums gestiftet worden. Von den Zinsen ist jährlich wenigstens $\frac{1}{2}$ % des jeweiligen Kapitals zu demselben zu schlagen, der Rest der Zinsen ist zur Pflege und Fortführung der städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie zu verwenden.

§ 2.

Das Kapital ist auf den Namen des Naturwissenschaftlichen Vereins gegen gute Sicherheit anzulegen.

§ 3.

Die Verwaltung dieser Stiftung besteht aus:

- 1) dem Direktor der städtischen Sammlungen,
- 2) einem Mitgliede des Beirates desselben und
- 3) einem Mitgliede des Naturwissenschaftlichen Vereines als Rechnungsführer.

Letztere beiden Mitglieder der Verwaltung werden vom Vorstande des Naturw. Vereins erwählt.

§ 4.

Gleichzeitig mit der jährlichen Rechnungsablage des Naturwissenschaftlichen Vereins ist über diese Stiftung Rechnung abzugeben. Die Revisoren derselben sind verpflichtet, neben der Rechnung auch die vorhandenen Wertdokumente zu prüfen.

§ 5.

Im Falle des Neubaues eines städtischen Museums ist die Verwaltung zur Verwendung des gesamten Kapitals für den Neubau oder dessen Ausstattung berechtigt und würde damit die Stiftung erlöschen.

§ 6.

Sollte der Naturw. Verein sich auflösen, so wird diese Stiftung einem anderen bremischen Institute (einem Verein oder einer Behörde) übertragen; Kapital und Zinsen sollen aber stets denselben Zwecken dienstbar bleiben.

Bremen, den 21. Oktober 1889.

gez. Prof. Dr. Buchenau, als Vorsitzender des N. V.
Dr. H. Schauinsland.

Georg Wolde } vom Vorstande am 8. Okt. 1889
Dr. Häpke } erwählte Verwalter.

~~~~~

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1889-1890

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Das Stiftungsfest des naturwissenschaftlichen Vereines am 16. November 1889. 361-380](#)